

## Nachruf

**FRIEDEL KNOLLE, Goslar, \* 17.11.1923, † 05.07.1997**

Uns überraschte die Nachricht vom Ableben eines Mannes, der - wie kein anderer - oft mit jugendlicher Schelmenhaftigkeit Mitmenschen aus ihrem Alltagstrott befreite. Durch sein humorvolles Wesen war er beliebt und förderte dadurch den Zusammenhalt der niedersächsischen Avifaunisten.

Wir nehmen Abschied von einem Mann der ersten Stunde, der seine Freizeit und Kenntnisse der niedersächsischen Avifaunistik schon im Krieg, aber vor allem danach, zur Verfügung stellte. Gemeint ist damit auch, daß er bei der Planung des Werkes "Die Avifauna von Niedersachsen" schon dabei war. Denn während der ersten Besprechung am 10.03.1962 in Hannover, in der die Kommission "Avifauna von Niedersachsen" gegründet wurde, wurde in diese Arbeitsgruppe, auf Vorschlag von Dr. R. BERNDT, Braunschweig, auch FRIEDEL KNOLLE berufen. In den Arbeitsbesprechungen dieser Kommission hat er für das Gesamtwerk stets wichtige und nützliche Beiträge geliefert.

Als ornithologisch Interessierter fiel er schon als 17jähriger durch seine Beobachtungen mit seinem Klassenkameraden WILLY GREMME auf, die beide erstmalig am 13. Mai 1940 in der Grüte bei Ohlendorf die Bruten der Saatkrähen und Fischreiher zählten. FRIEDEL KNOLLE verfaßte darüber einen Bericht, den er Dr. H. WEIGOLD, Provinzialmuseum Hannover, zusandte. Weitere Beobachtungen folgten, die sorgfältig in ein Tagebuch eingetragen wurden, denn schon ein Jahr später, am 30.09.1941, bekam Dr. H. WEIGOLD von ihm einen umfangreichen, mit der Schreibmaschine geschriebenen, Avifaunabericht, der Beobachtungen aus der Umgebung von Goslar beinhaltete.

In der Folgezeit entspann sich ein reger Briefwechsel zwischen ihm und Dr. H. WEIGOLD, der damals Leiter des Provinzialmuseums in Hannover war, das nach dem Krieg in Niedersächsisches Landesmuseum Hannover umbenannt wurde.

Aus dem Schriftverkehr von 1941 bis 1943 (30.09.1941, 29.12.1941, 19.01.1942, 14.02.1942 und 06.11.1943) geht hervor, daß FRIEDEL KNOLLE von Dr. H. WEIGOLD inspiriert und gefördert wurde, denn in den meisten Briefen bekundete er immer wieder seine Dankbarkeit.

In den ständig privater werdenden Briefen wurden auch seine beruflichen Ziele sichtbar. Kurz vor seinem Abitur wurde er zum Wehrdienst eingezogen (Brief vom 14.02.1942), leistete Kriegsdienst und kehrte 1946 aus der Gefangenschaft zurück. Zeitlebens war er als Beamter für Rechtspflege im Grundbuchamt des Amtsgerichtes Goslar, zeitweilig auch in Clausthal tätig.

In einem Brief vom 29.12.1941 gibt er zu erkennen, daß er nach dem Krieg als Dipl.-Landwirt in die deutschen afrikanischen Kolonien überzusiedeln gedachte. Bei diesen Überlegungen hatte er sicherlich die noch zu erforschenden, ihm nicht bekannten, Avifaunen im Sinn.

Trotz dieser weitreichenden Ziele lag ihm die Heimatforschung am Herzen, denn er war seinerzeit schon Mitarbeiter der von Dr. H. WEIGOLD geleiteten "Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in Hannover" (A.Z.H.H.), die nach dem Krieg in "Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in Niedersachsen" (A.Z.H.N.) geändert wurde.

Aufgrund seiner Belesenheit hatte er seinerzeit die meisten ornithologischen Veröffentlichungen aus Niedersachsen verfolgt und diese Kenntnisse auf zahlreichen Exkursionen vertieft. Durch die Beschäftigung in den Bereichen Amphibien- und Insektenkunde, hier haben es ihm besonders die Kerfe angetan, aber auch auf dem Gebiet der Säugetiere, und hier wiederum die Fledermäuse, wurde er ein vielseitiger Laienforscher mit außergewöhnlichen ornithologischen Kenntnissen.

Aus der umfangreichen Veröffentlichungsliste (fast 130 Titel) gehen seine Verdienste auch um die Erforschung der Harzfauna und um deren Erforschungsgeschichte hervor. Seine Verdienste im niedersächsischen Bereich, besonders in der Avifaunistik, werden an anderer Stelle dargestellt.

Durch das Ableben FRIEDEL KNOLLES ist eine nicht so bald zu schließende Lücke entstanden. Niemals werde ich seine dynamischen, kenntnisreichen Diskussionen, sein lockeres und amüsantes Wesen vergessen. Mir verbleibt, wie seiner lieben Frau HELGA KNOLLE und den Angehörigen, nur Trauer und Dankbarkeit dafür, daß man einen so gütigen und bescheidenen Menschen kennenlernen durfte.

**Anschrift des Verfassers:** G. Pannach, Oppelnstr. 17, D-38124 Braunschweig